

7. Sekundärliteratur

Heinr. Melch. Mühlenbergs Leben.

Mann, Wilhelm Julius

Leipzig, 1892

VI. Mehr Arbeiter aus Halle.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Aber wie wollte er alle diese und andere an ihn immer häufiger kommende Anforderungen befriedigen? Schon gegen das Jahr 1750 hin wohnten in Pennsylvanien zwischen dem oberen Delaware und der Maryland Grenze, beim jetzigen Adams County, wenigstens 30,000 deutsche Lutheraner. Immer mehr wurde Mühlenbergs Name unter ihnen bekannt. Immer dringender wurden die Anfragen und Bitten um seinen Dienst als Prediger oder um tüchtige Pastoren durch seine Vermittlung. Er stand auf einem großen, reichen Erfolg versprechenden Missionsfelde. Aber wo waren die Arbeiter?



VI.

Mehr Arbeiter aus Halle.



Daß Arbeiter, fromme, fleißige, eifrige Pastoren auf diesem Felde unumgänglich notwendig waren, das war klar genug. Leute, wie Wolf, Wagner, Stöver, der auch zu wenig geistlichen Sinn hatte, konnten keine Arbeits- und Amtsgenossen sein, mit denen Mühlenberg sich enger zusammen schloß. Er wandte sich darum mit dringenden Bitten an Dr. Francke und andere „ehrwürdige Väter“ in Halle, ihm doch Mitarbeiter der rechten Art hierher senden zu wollen. Natürlich schilderte er dabei die Lage der Dinge, die Verhältnisse und Zustände, in denen die Lutheraner in dieser Neuen Welt sich damals befanden, und er mit ihnen. Diese seine Schilderungen wurden in Halle so merkwürdig gefunden, daß die ehrw. Väter das

Wichtigste daraus abdrucken und in Hefen unter gutgesinnten Leuten in ganz Deutschland verbreiten lassen. Das Lesen dieser Berichte aus Pennsylvanien, die von Mühlenberg und seinen Mitarbeitern an vierzig Jahre lang von Zeit zu Zeit weiter geführt wurden, bewegte



Das Waisenhaus in Halle (Hofansicht).

viele Seelen, daß sie reichliche milde Beiträge für die Förderung des Missionswerkes unter den deutschen Lutheranern in Pennsylvanien nach Halle sandten. Aus diesen Mitteilungen sind in sechzehn Fortsetzungen die **Halle Nachrichten** entstanden, die im Jahre 1787 wieder zusammen als ein großes Werk erschienen und jetzt eben neu aufge-

legt werden. Sie sind die Hauptquelle für die Geschichte der lutherischen Kirche dieses Landes während des vorigen Jahrhunderts.

Mühlenbergs Bitten fanden in Halle Gehör. Am 26. Januar 1745 hatte er die Freude, drei ihm von dorthier zugesandte Arbeiter in Philadelphia begrüßen zu dürfen, nämlich den ordinierten Pastor **Peter Brunnholz** und die zwei Kandidaten des Predigtamtes, **Joh. Nikol. Kurk** und **Joh. Gelfrich Schaum**. Zunächst nun trat Brunnholz an die Seite Mühlenbergs als Mitarbeiter in dessen Gemeinden. Nicht lange nachher übernahm er, da er für die Strapazen des Reitens auf den weiten, schwierigen Wegen körperlich nicht geeignet war, die Gemeinde zu Philadelphia, die durch steigende Einwanderung sich vergrößerte. Mühlenberg zog es vor, bei den Landgemeinden zu bleiben. Schaum war anfänglich als Lehrer in der Gemeindeschule zu Philadelphia thätig, half aber auch mit Predigen hier und in Germantown. Kurk begann seine Thätigkeit in dem neuerbauten Schulhaus zu Neu-Hannover (Falkner Swamp). Im Jahre 1746 wirkte er in der lutherischen Gemeinde und auch in den Gemeinden Allemängel, Saccum und Upper Milford, in der Gegend zwischen dem jetzigen Allentown und Easton. Schon im vorherigen Jahre hatte er die Maritan-Gemeinden in New Jersey besucht. In Dezember 1746 aber zog er nach Tulpehocken, wo nun auch die Christuskirche, westlich von Rendskirche, stand, der Friede wieder hergestellt wurde und er dort und in Nord-Kiel (Bernville) 23 Jahre im Segen wirkte; unter ihm wurde auch 1750 eine dritte Kirche (die Eckkirche) im Tulpehocken Distrikt erbaut.

Hier trat Mühlenberg am 22. April 1745 in die Ehe mit **Anna Maria**, Tochter des wohlbekannten **J. Conrad Weiser**, Friedensrichter und amtlicher Dolmetscher zwischen der Pennsylvanischen Regierung und den Indianern. Mühlenbergs Wohnort war nun **Neu-Providence** bis zum Jahre 1761. Aber seine Thätigkeit konnte unmöglich nur auf das Gebiet seiner Gemeinden in jener Gegend beschränkt bleiben. Er sah weit umher ein großes Missionsfeld und

hielt sich für verpflichtet, Handreichung den zerstreuten Glaubensgenossen zu bieten, soweit er konnte.

Außer jenen Gemeinden im Osten am Raritanflusse, die er im Jahre 1745 wieder besuchte, waren andere in westlicher und südwestlicher Richtung, die ihn in Anspruch nahmen. Unter diesen war die zu Lancaster, als Stadt gegründet 1730. Da hatte sich im Laufe der Jahre eine lutherische Gemeinde gebildet. Nun waren aber beim Mangel rechter lutherischer Pastoren allerlei untaugliche Leute eingeschlichen. Unter ihnen auch der Herrnhuter Nyberg, ein Sendling Zinzendorfs. Durch ihn entstand daselbst großer Zwist. Schon im Jahre 1745 hatte Mühlenberg mit Brunnholz dort Besuch gemacht. Er ging wieder hin Ende April 1746, und Nyberg mußte sofort den Lutherischen ihre Kirche überlassen und stiftete mit seinem Anhang eine Herrnhuter Gemeinde. Mühlenberg aber folgte der Bitte der lutherischen Gemeinde zu York, jenseits des Susquehanna, und besuchte auch sie. Es war für solche Gemeinden eine große Aufmunterung, daß ein Mann von seinem Charakter und Einfluß ihnen Teilnahme zeigte, sie besuchte, in ihren Kirchen predigte, Kinder taufte, das heilige Abendmahl mit ihnen hielt und manches bei ihnen in Ordnung brachte. Schade war es, daß er nur immer kurze Zeit bei ihnen sein konnte. Hätte er an vielen Orten zumal bleiben können, da wäre vieles besser gegangen.

Es lag Mühlenberg sehr an, für die predigerlosen Gemeinden Männer zu gewinnen, die fähig waren, das heilige Amt in ihnen recht zu führen. Darum war er froh, als im Jahr 1748, am 5. April, wieder ein Sendbote aus Halle kam, **Johann Friedrich Handschuh**, der gegen Ende Mai schon einem Ruf nach Lancaster folgte und als Pastor sein Amt dort antrat.

